

Das Institut für Geographie lädt im Wintersemester 2018/19 ein:

Osnabrücker Geographisches Kolloquium

Forschungskolloquium im Master Boden, Gewässer, Altlasten

jeweils Mittwoch 18.15-19.45 Uhr, Raum 02/ E04, IfG, Seminarstr. 19, 49074 Osnabrück

Mittwoch, 14. November 2018

18.15 Uhr

ELISABETH OECHTERING

BEHÖRDE FÜR UMWELT UND ENERGIE HAMBURG

ABTEILUNG BODENSCHUTZ/ALTLASTEN

**Bodenschutz und Nachhaltigkeit
am Beispiel der Freien und Hansestadt Hamburg**

Beim Weltgipfel in Rio wurde 2012 beschlossen, Vorschläge für universell gültige nachhaltige Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) auszuarbeiten. Im Juli 2014 legte eine von den Vereinten Nationen eingesetzte Arbeitsgruppe 17 Vorschläge für die zukünftigen SDGs vor. Sie wurden im September 2015 beim Weltgipfel der Vereinten Nationen in New York (United Nations Sustainable Development Summit 2015) als Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. In vielen der 17 Ziele der Agenda 2030 wird der Schutz des Bodens indirekt berücksichtigt. Darüber hinaus wurde der Bodenschutz in Ziel 15 erstmals auch direkt als international verbindliches Ziel formuliert: "Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen." Genannt wird dabei nicht nur die Bekämpfung der Desertifikation, sondern auch die Verminderung anderer Formen der Bodenverschlechterung. Konkret wird in Teilziel 15.3 vorgegeben, dass bis 2030 weltweit Landdegradierungsneutralität erreicht werden soll.

Wie betreffen diese Themen eine Metropole in Deutschland? Welche Bedeutung haben die Themen Versiegelung, Altlasten, Bodenbelastungen in Kleingärten, Rohstoffressource Boden, Moorböden, Bodenbewusstsein, Flächenverbrauch und Flächenrecycling? Am Beispiel der Freien und Hansestadt Hamburg werden Anknüpfungspunkte im Bodenschutz und in der Altlastenbearbeitung an die Ziele beschrieben, die die Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung vorgegeben haben.

Koordination:

Prof. Dr. Gabriele Broll, Universität Osnabrück, IfG